



Bürger:innenbeteiligung, politische Parteien, Demokratie – eine komplizierte Beziehung

PD Dr. Felix Butzlaff
Central European University



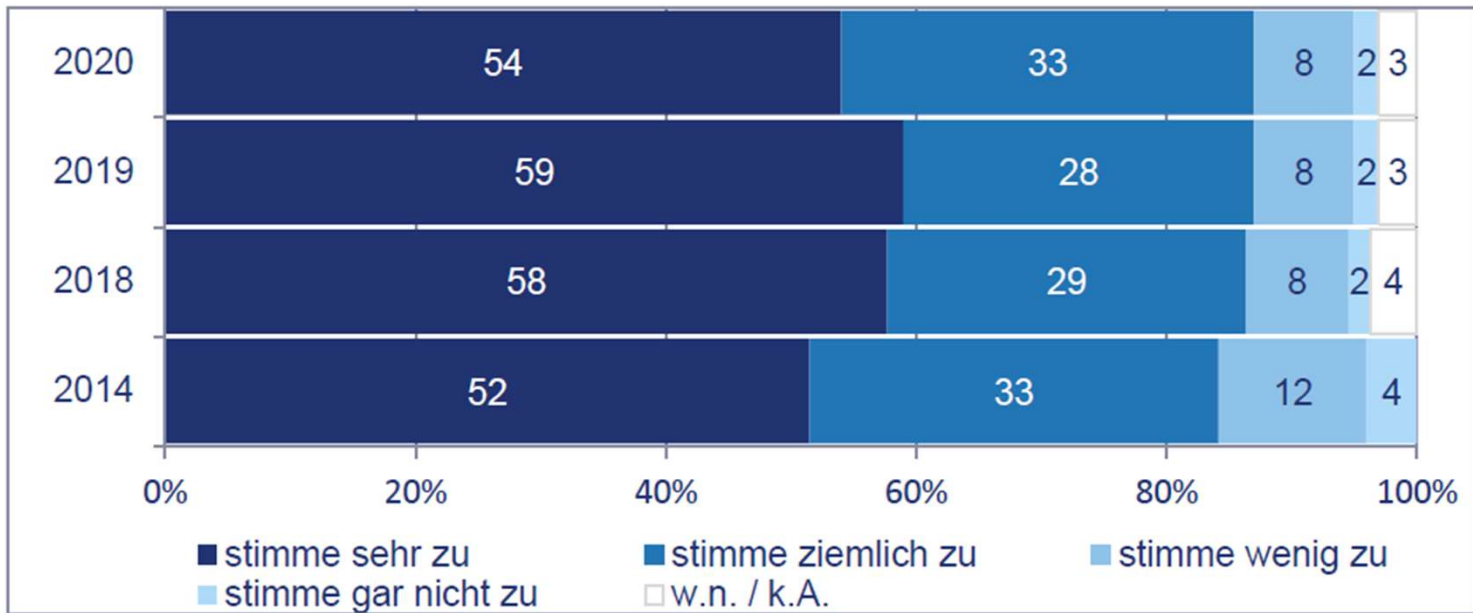
This project has received funding from the European Union's Horizon Europe research and innovation programme under grant agreement No 101079219

Überblick

1. Demokratiezufriedenheit – wer ist mit was unzufrieden?
2. Wie ist Bürger:innenbeteiligung gedacht und wie hat sie sich verändert?
3. Welche Rolle haben Institutionen wie Parteien?
4. Wie werden Bürger:innen und Demokratie anderswo verknüpft?

Demokratiezufriedenheit

Abbildung 4: Zustimmung zur Demokratie als bester Staatsform

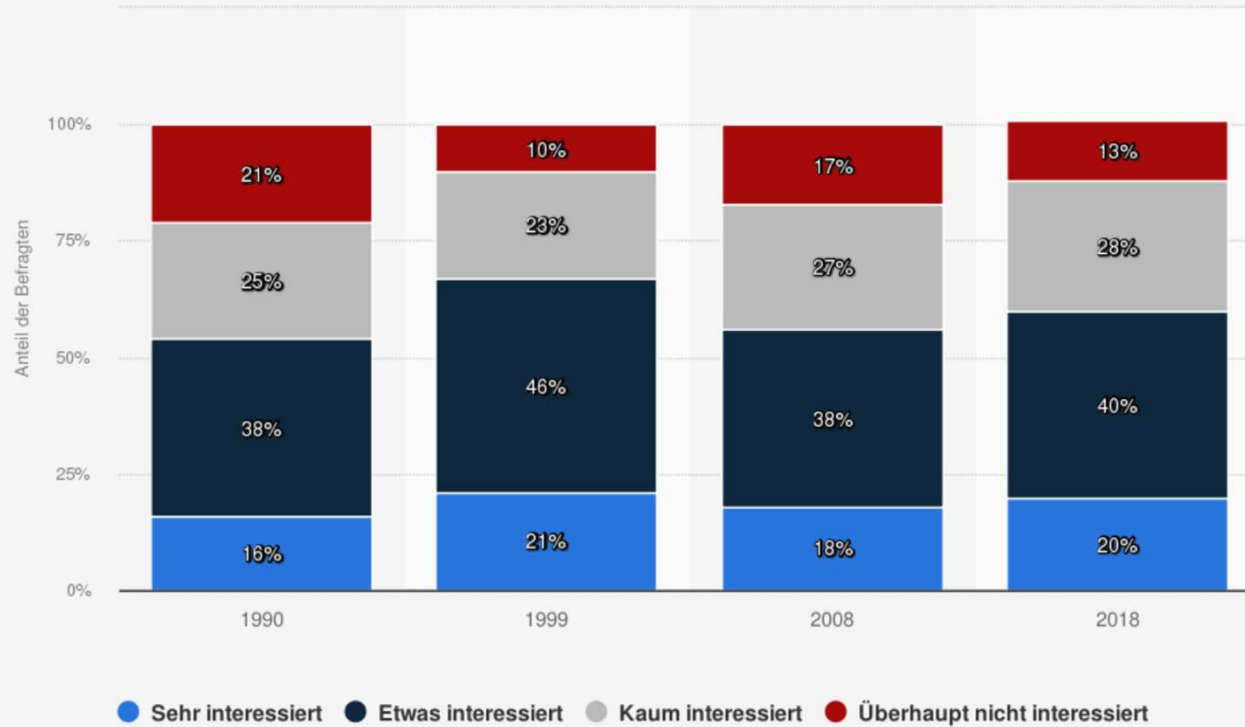


Frage im Wortlaut: „Stimmen Sie folgenden Aussagen sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht zu?
Demokratie ist die beste Staatsform, auch wenn sie Probleme mit sich bringen mag.“

Quelle: SORA Demokratie Monitor 2023

Politikinteresse

Wie interessiert sind Sie an Politik?



Quelle
Uni Wien
© Statista 2023

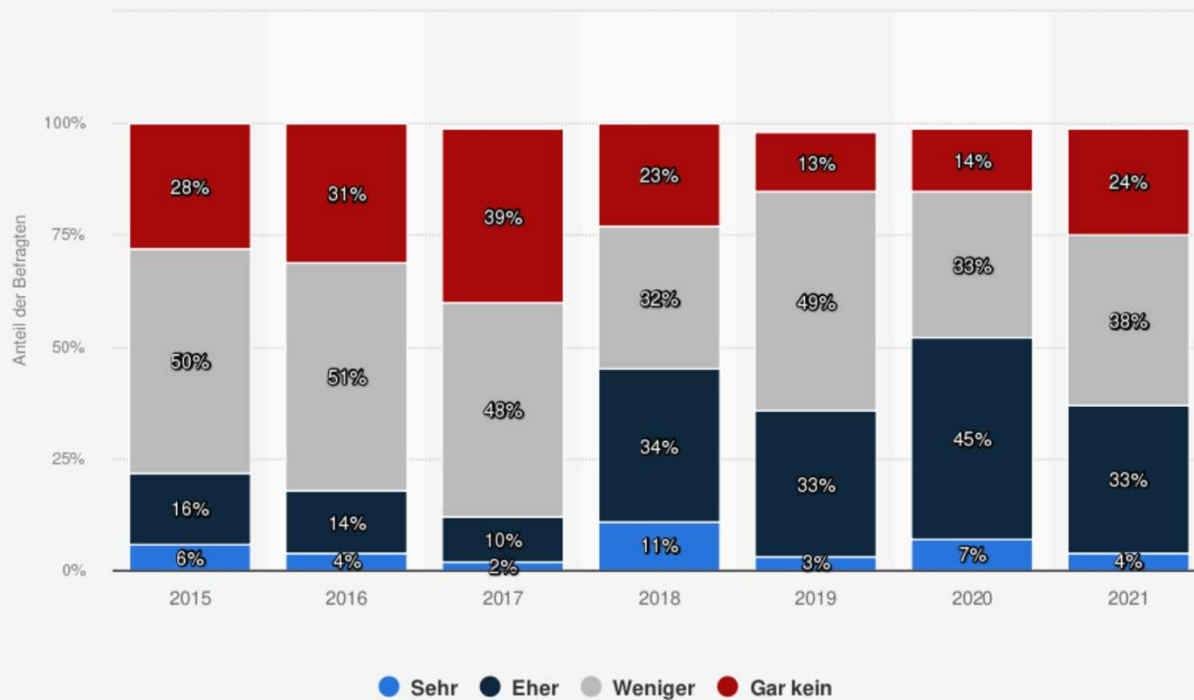
Weitere Informationen:
Österreich; IFES; 1.948 Befragte*; ab 18 Jahre; österreichische Wohnbevölkerung; Computerassisted

statista



Politikvertrauen

Haben Sie Vertrauen in die Politik?



Quelle

Initiative Mehrheitswahlrecht und Demokratiereform
© Statista 2023

Weitere Informationen:

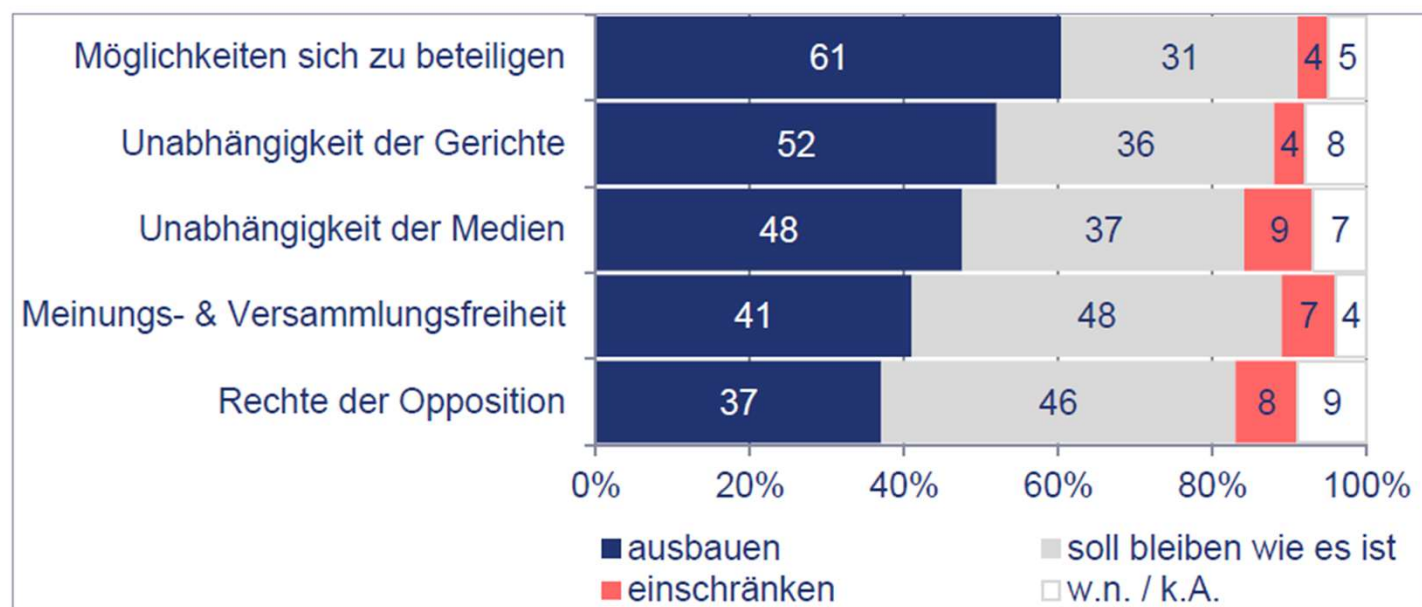
Österreich; OGM; 800 Befragte***; ab 16 Jahre; Online-Umfrage

statista



Was wünschen sich die Bürger:innen?

Abbildung 5: Ausbau und Einschränkung von Rechten



Frage im Wortlaut: „Soll die Regierung in Österreich folgendes einschränken, ausbauen, oder soll alles so bleiben wie es ist?“

Regierungsformen?

F17: Es gibt verschiedene Meinungen darüber, was die beste Regierungsform ist. Wie sehr stimmen Sie folgenden Aussagen zu? Bei wichtigen politischen Entscheidungen ... [Basis: Gesamt n=1.203, Darstellung in Prozent]

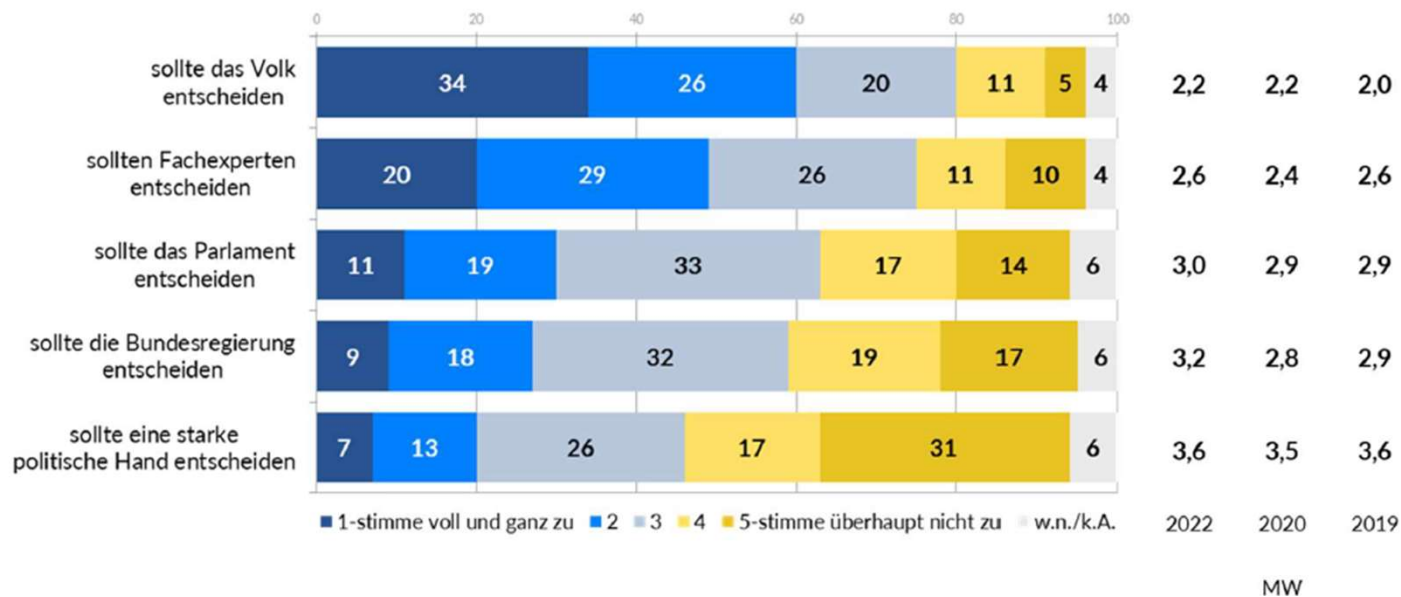
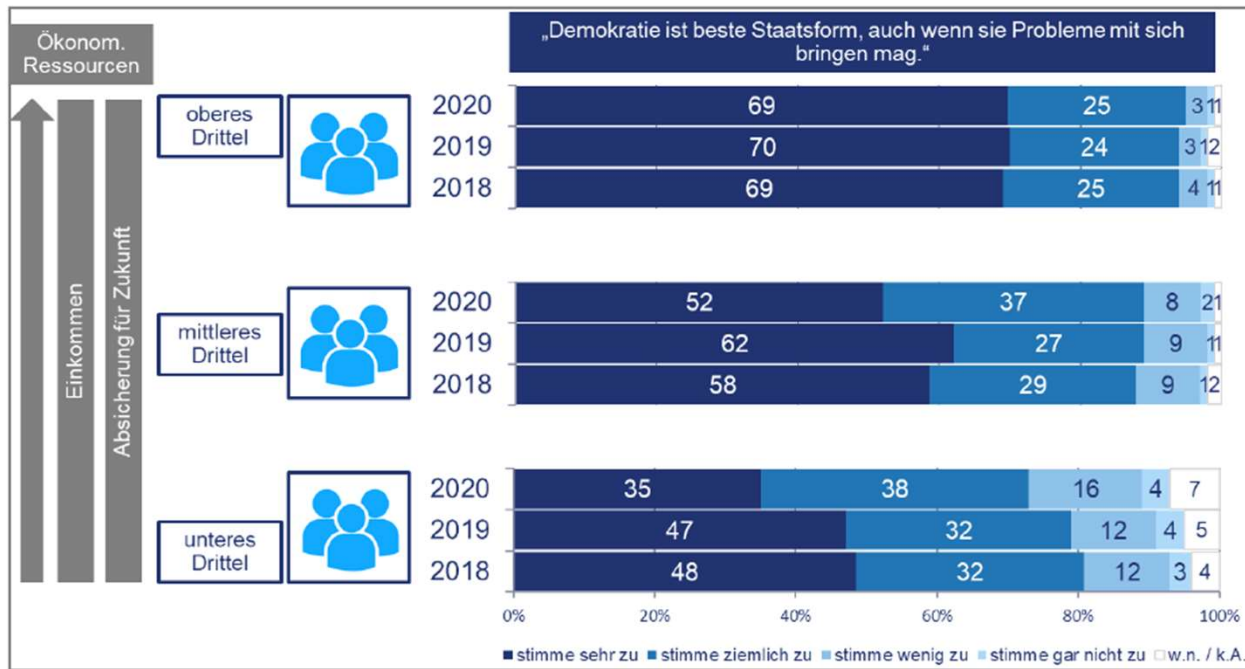


Abbildung 13: Regierungsform

Verschiebungen der Zustimmung

Abbildung 6: Verschiebung der Zustimmung zur Demokratie



Anmerkung: Die ökonomischen Ressourcen der Menschen wurden über ihr Haushaltseinkommen und über die subjektive Einschätzung ihrer finanziellen Absicherung für die Zukunft erfasst. Berechnete Regressionsmodelle zeigen, dass die ökonomischen Ressourcen der stärkste Prädiktor für die Zustimmung zur Demokratie sind (im Vergleich mit: Geschlecht, Alter, formale Bildung, Migrationshintergrund, Stadt/Land).

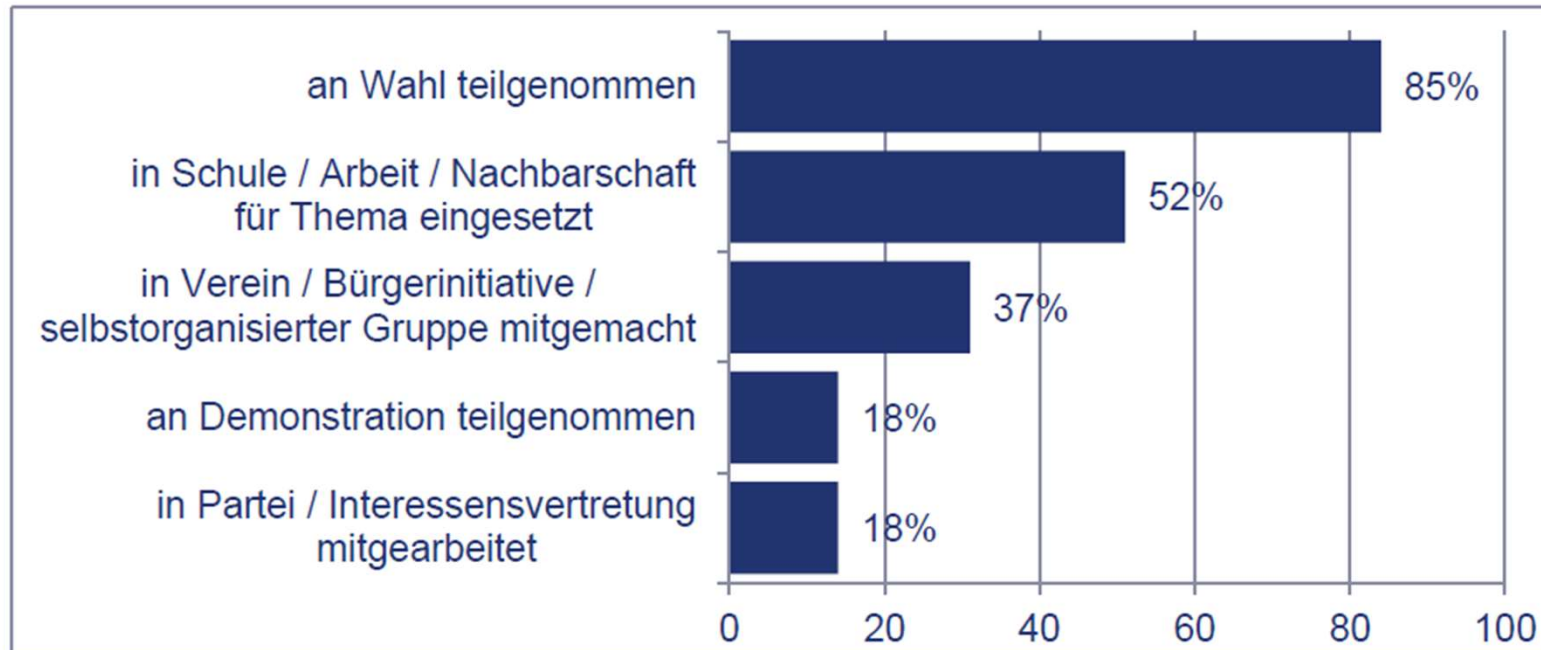
This project has received funding from the European Union's Horizon Europe research and innovation programme under grant agreement No 101079219

Quelle: Sora Demokratiemonitor 2023



Wie beteiligen sich Menschen?

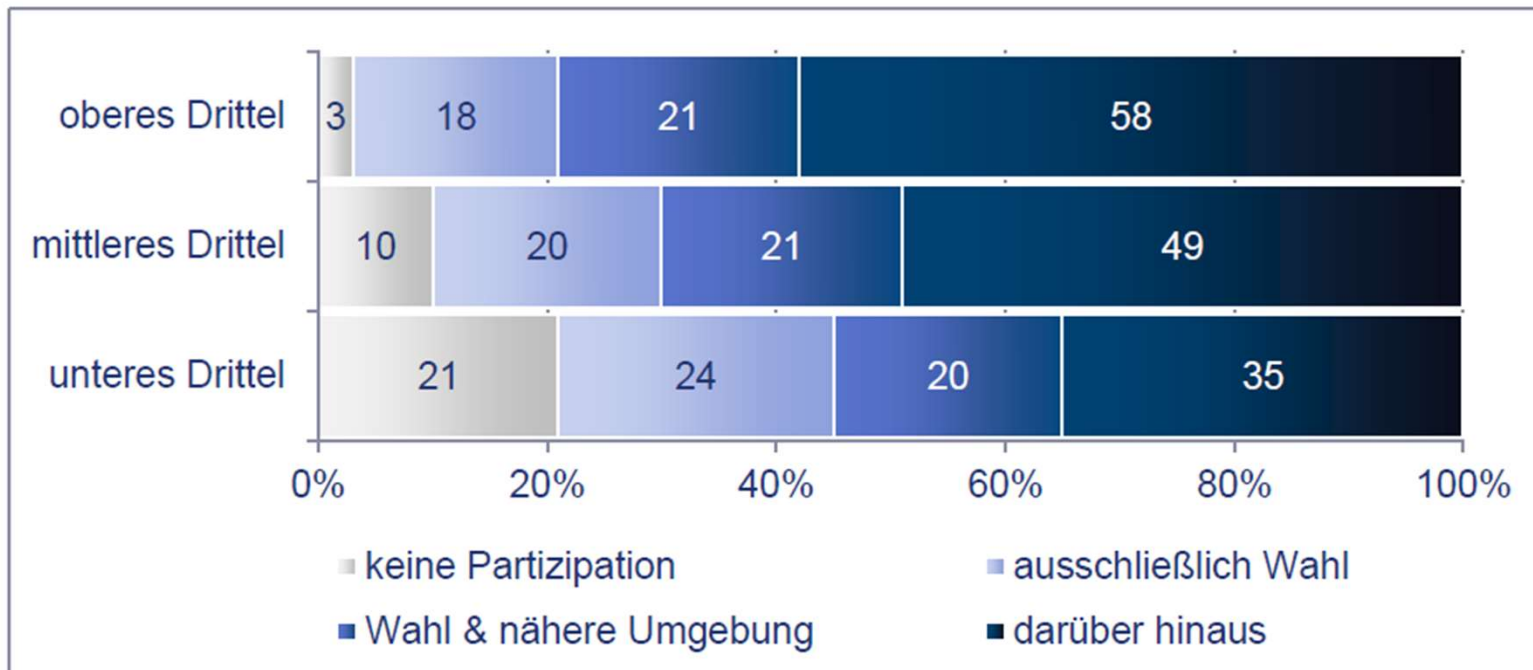
Abbildung 20: Politische und zivilgesellschaftliche Partizipation



Frage im Wortlaut: „Haben Sie in den letzten fünf Jahren ...?“

Wer beteiligt sich?

Abbildung 21: Politische Beteiligung entlang ökonomischer Ressourcen



Frage im Wortlaut: „Haben Sie in den letzten fünf Jahren ...?“

Ungleiche Responsivität

„Dem Deutschen Volke“? Die ungleiche Responsivität des Bundestags

175

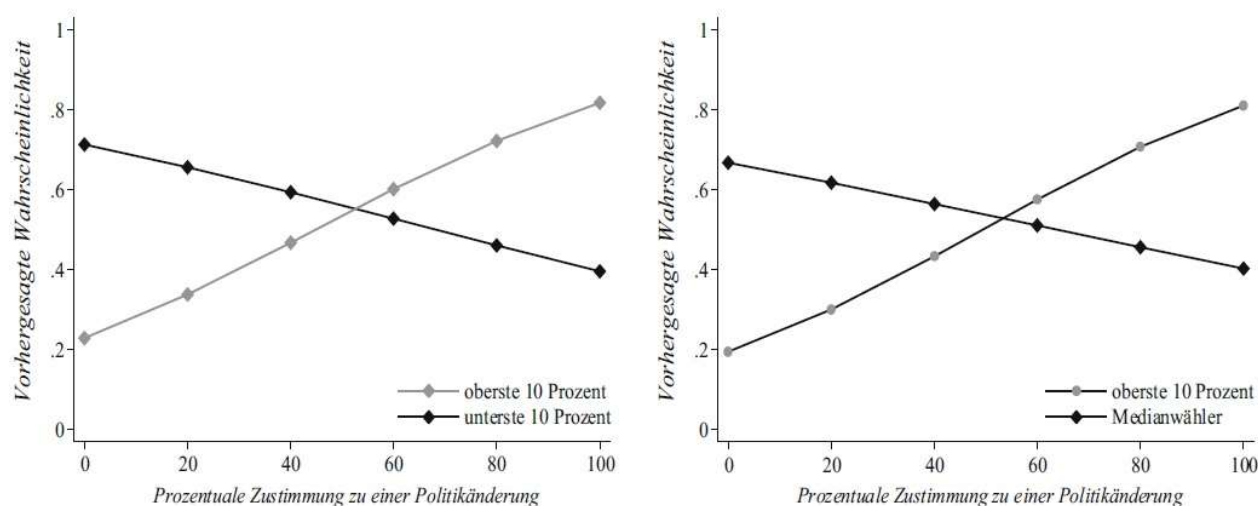


Abb. 5 Öffentliche Meinung und Politikänderung bei großen Meinungsunterschieden zwischen Einkommensgruppen (Daten: ResPOG 2016. (Erläuterung: Die Abbildungen zeigen für jeweils zwei Einkommensgruppen, wie sich die Wahrscheinlichkeit einer Politikveränderung in Abhängigkeit vom Anteil der Zustimmung ändert, wenn große Meinungsunterschieden zwischen den jeweiligen Einkommensgruppen bestehen. In der linken Abbildung sind das oberste und das unterste Einkommensperzentil abgetragen, in der rechten Abbildung das oberste Einkommensperzentil und der Median.))

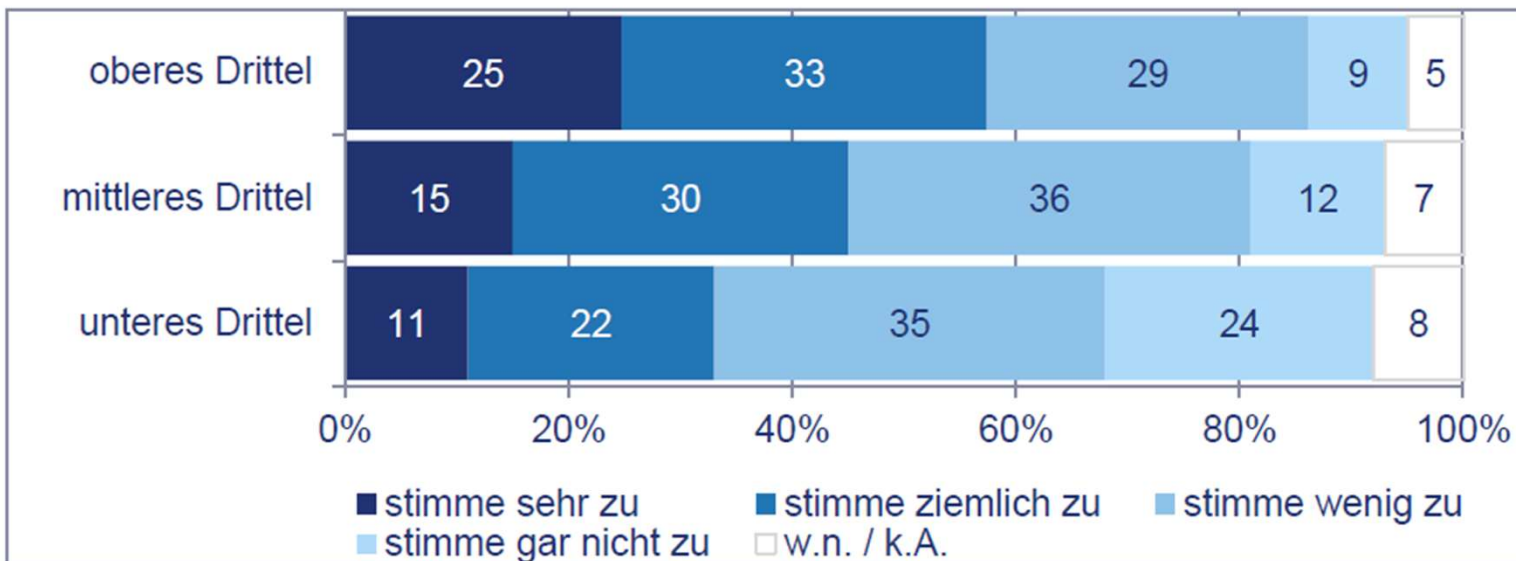
This project has received funding from the European Union's Horizon Europe research and innovation programme under grant agreement No 101079219

Quelle: Elsässer, L., Hense, S., & Schäfer, A. (2017). „Dem Deutschen Volke“? Die ungleiche Responsivität des Bundestags. Zeitschrift Für Politikwissenschaft, 27(2), 161–180



Kann ich überhaupt etwas bewirken?

Abbildung 17: Mit politischer Beteiligung kann ich etwas bewirken



Frage im Wortlaut: „Stimmen Sie folgenden Aussagen sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht zu?
Menschen wie ich können etwas bewirken, wenn sie sich politisch beteiligen.“

Vertrauenverluste besonders gegenüber politischen Parteien



This project has received funding from the European Union under the Marie Skłodowska Curie Grant Agreement.

Wie ist demokratische Repräsentation organisiert?



Soziale Bewegungen ↔ **Parlamente und Parteien**



Bürger:innen

Arbeiterbewegung 1920er:

- Enge Verbindung aus Lebenswelt und Parteipolitik
- Schutz und Trost einerseits und Veränderung andererseits
- Alltagskultur und Gesetze
- Unabhängige Organisationen unter einem gemeinsamen Dach





Neue Soziale Bewegungen:

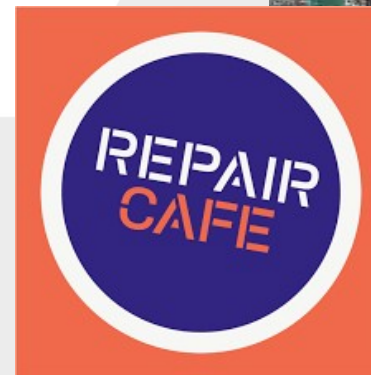
- Vorwegnahme der Zukunft – Fokus auf den Alltag
- Unmittelbarkeit, Authentizität und Selbstbestimmung
- Klare Hierarchie zwischen Bewegungen und grünen Parteien
- Partei als Instrument



This project has received funding from the European Union's Horizon Europe research and innovation programme under grant agreement No 101079219

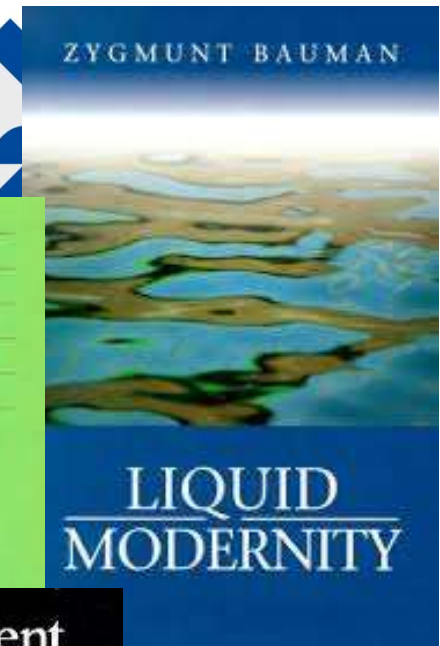
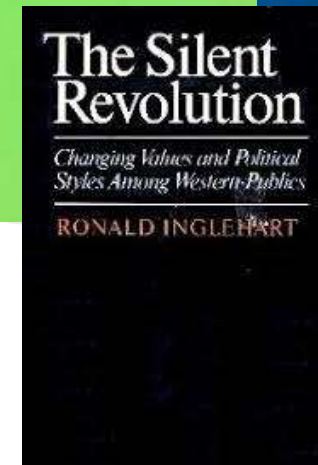
Heutige Bewegungen:

- Betonung der/s einzelnen Bürger:in
 - Neues Experimentieren in Nischen
 - Gefühl der Selbstwirksamkeit
 - Veränderung im Kleinen erproben
 - Fern von Parteien und Parlamenten
-
- Auch Großbewegungen wie FfF und Klimaproteste fern der (Partei)Politik



Neue politische Identitäten:

- **Neue Flexibilität und Verflüssigung**
- **Befreiung *und* neue Pflichten**
- **Widersprüchliche Identitäten**
- **Parteien, Parteimitgliedschaft und stabile Koalitionen widersprechen Flexibilität**
- **Steigende Bedeutung von Selbstverwirklichung → Beteiligung als Ausdruck des eigenen Selbst**



Wie ist demokratische Repräsentation organisiert?

This project has received funding from the European Union's Horizon Europe research and innovation programme under grant agreement No 101079219



Soziale Bewegungen ↔ **Parlamente und Parteien**



Bürger:innen

Vorstellungen der
Arbeiterbewegung der
1920er

Wie ist demokratische Repräsentation organisiert?

This project has received funding from the European Union's Horizon Europe research and innovation programme under grant agreement No 101079219

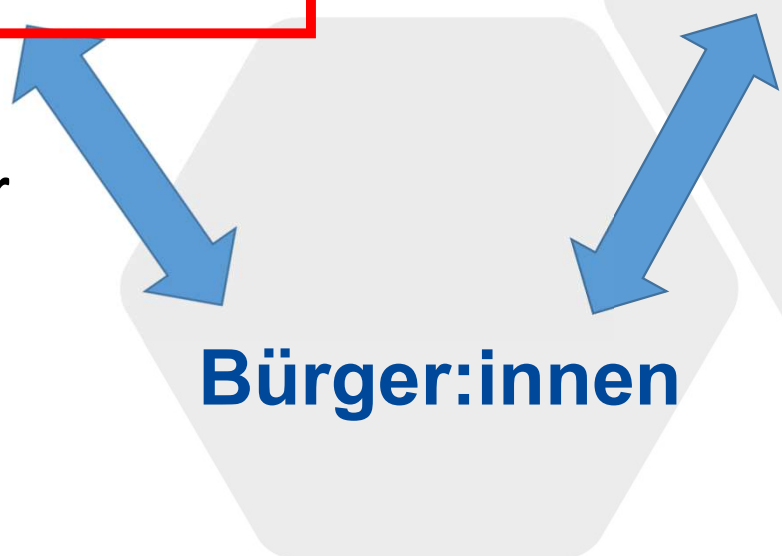


Soziale Bewegungen

Parlamente und Parteien

Vorstellungen der
NSB der 1980er

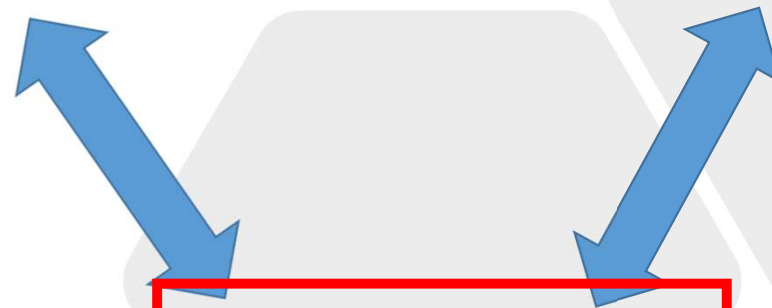
Bürger:innen





Wie ist demokratische Repräsentation organisiert?

Soziale Bewegungen ↔ **Parlamente und Parteien**



Bürger:innen

Vorstellungen vieler heutiger Bewegungen

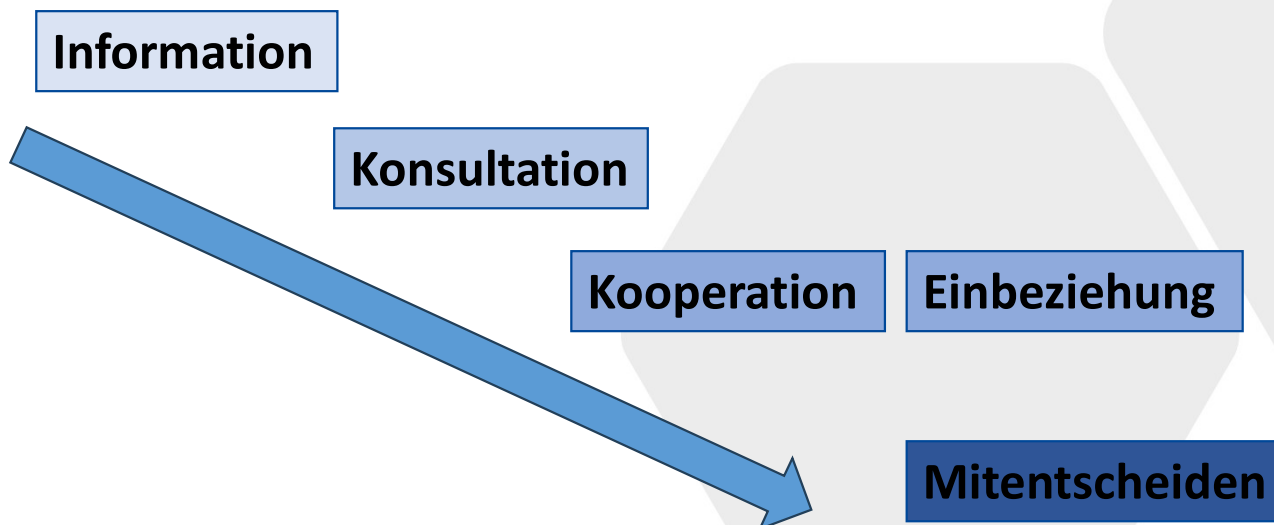
Bürger:innenbeteiligung in Österreich I

*„Partizipative Prozesse sollen nicht nur zum Zweck der **Akzeptanzbeschaffung** geführt werden, sondern um „die **Werte und Werthaltungen der Beteiligten** sowie ihre **Interessen und Bedürfnisse** sichtbar“ (Standards der Öffentlichkeitsbeteiligung, BKA, BMLFUW, 2008) zu machen und qualitativ bessere, langfristig robustere und nachhaltige Entscheidungsprozesse und Ergebnisse zu erhalten, etwa durch **Zugang der Verwaltung zum Wissen der Bürgerinnen und Bürger.**“*

This project has received funding from the European Union's Horizon Europe research and innovation programme under grant agreement No 101079219



Bürger:innenbeteiligung in Österreich II



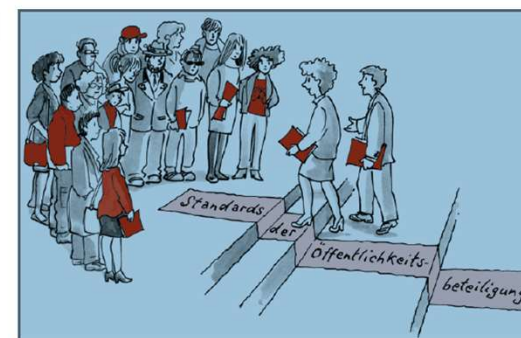
BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH

Lebensministerium.at

Horizon Europe
Io 101079219

STANDARDS DER ÖFFENTLICHKEITSBETEILIGUNG
Empfehlungen für die gute Praxis

EDGE



ENTWICKLUNG

WERKSTATTBERICHTE

nr. 127

Praxisbuch

Partizipation

Gemeinsam die Stadt entwickeln

Wien
voraus
Stadt
entwicklung
BRUNNEN

Bürger:innenbeteiligung in Österreich III

This project has received funding from the European Union's Horizon Europe research and innovation programme under grant agreement No 101079219



Zentrale Herausforderungen:

- **Soziale Zusammensetzung derjenigen, die sich beteiligen**
- **Politisches Selbstbewusstsein sehr ungleich verteilt**
- **Vertrauen in eigene Möglichkeiten**
- **Vertrauen in unterschiedliche politischen Ebenen**

- **Lokale Ebene zentral, wenn Beteiligung nicht nur Schaufensterpolitik sein soll**
- **Ergänzung/Verbindung mit der Rolle der Institutionen, nicht deren Ersatz**



Was machen eigentlich Parteien?

- Organisation von Wahlen und Kandidatinnen
- Schools of democracy

- Aber vor allem auch:
- Österr. Parteiengesetz: „wesentliche Bestandteile der demokratischen Ordnung“, beauftragt mit der „umfassende(n) Beeinflussung der staatlichen Willensbildung“
- Deutsches GG Art 21: „Parteien wirken bei der politischen Willensbildung mit“

- Repräsentation als eine zweigliedrige Beziehung

Verbindungen von Bürger:innen, Bewegungen und Parteien

- Feministische Bewegung in Argentinien (und Chile) → Abtreibungsgesetz 2020
- Breitestmögliche Koalitionen
- Fokus auf soziale Kollektive, nicht einzelne Bürger:innen – ohne Bevormundung durchs Kollektiv
- Alltagshilfe und Schutz durch Bewegung
- Betonung öffentlicher Dienstleistungen

This project has received funding from the European Union's Horizon Europe research and innovation programme under grant agreement No 101079219



Verbindungen von Bürger:innen Bewegungen und Parteien II



Barcelona
En Comú

- Spanien 2015 – 2023
- Transformation von urbanen Protestbewegungen in Stadtregierungen und Parlamente
- Viele Aktivistinnen in Verwaltungsinstitutionen und Parteien
- Fokus auf öffentliche Dienstleistungen: öffentliche Verkehrsmittel, Mieten und Energiepreise
- Feministische Politik: Liberalisierung der Abtreibungsregeln, Reform der Abwesenheitsregelungen am Arbeitsplatz (u.a. Periodenbeschwerden)





Fazit: Demokratie = Bürger:innen und Institutionen

- 1. Soziale Zusammensetzung von Demokratie(un)zufriedenheit und Beteiligung beachten!**
- 2. Zusammenspiel von außerparlamentarischen und parlamentarischen Institutionen neu denken**
- 3. Gemeinsames Arbeiten an gesellschaftlichen Mehrheiten - breite gesellschaftliche Koalitionen anstreben**
- 4. Glaubwürdigkeit über Alltagssituationen und öffentliche Daseinsvorsorge**
- 5. Parteien als aktive Diskursakteure leben von Bürger:innenbeteiligung**



Weiterführende Literatur

- **Elsässer, L., Hense, S. & Schäfer, A. „Dem Deutschen Volke“? Die ungleiche Responsivität des Bundestags. Z Politikwiss 27, 161–180 (2017).**
<https://doi.org/10.1007/s41358-017-0097-9>
- **F. Butzlaff Emancipatory Struggles and their Political Organisation: How Political Parties and Social Movements respond to changing notions of Emancipation, in: European Journal of Social Theory, 2022, Vol. 25, No. 1, pp. 94-117,**
<https://doi.org/10.1177/13684310211027111>.
- **Ingolfur Blühdorn/Felix Butzlaff/Michael Deflorian/Daniel Hausknost/Mirijam Mock: Nachhaltige Nicht-Nachhaltigkeit. Warum die ökologische Transformation der Gesellschaft nicht stattfindet, transcript Verlag, Bielefeld 2020**

Vielen Dank!

PD Dr. Felix Butzlaff

Postdoctoral Fellow

Department of Public Policy

Central European University

Butzlaff@ceu.edu

Felix.Butzlaff.de



BRIDGE

This project has received funding from the European Union's Horizon Europe research and innovation programme under grant agreement No 101079219

